

Klinik Blankenstein



Gesetzlicher Qualitätsbericht

gemäß §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für das Berichtsjahr 2006

Klinik Blankenstein

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	5
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	8
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-3 Standort(nummer)	8
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	8
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	9
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	9
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	9
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses ..	9
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	10
- Räumlichkeiten	10
- Ausstattung der Patientenzimmer	11
- Verpflegung	11
- Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	11
- Persönliche Betreuung	11
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	11
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	12
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	12
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	13
B-1 Innere Medizin (0100)	13
B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	13
B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	13
- B-1.2 Innere Medizin	13
B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	14
B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	14
B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	14
B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD	14
B-1.7 Prozeduren nach OPS	15
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	15
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	15
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	15
B-1.11 Apparative Ausstattung	15
B-1.12 Personelle Ausstattung	16
B-1.12.1 Ärzte	16
B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)	16
B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)	16
B-1.12.2 Pflegepersonal	16
B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	16
B-2 Allgemeine Chirurgie (1500)	18
B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	18
B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	18
- B-2.2 Chirurgie	18
- B-2.2 Allgemeine Chirurgie	18
B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	19
B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	19
B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	19
B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD	19
B-2.7 Prozeduren nach OPS	19
B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	19

B-2.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	20
B-2.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	20
B-2.11	Apparative Ausstattung	20
B-2.12	Personelle Ausstattung	20
B-2.12.1	Ärzte	20
B-2.12.1	Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)	20
B-2.12.1	Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)	20
B-2.12.2	Pflegepersonal	20
B-2.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	21
B-3	I.M. SP Naturheilkunde (0154)	22
B-3.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	22
B-3.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	22
- B-3.2	Innere Medizin	Fehler! Textmarke nicht definiert.
- B-3.2	Sonstige Versorgungsschwerpunkte	22
B-3.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	22
B-3.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	23
- B-3.4	Räumlichkeiten	Fehler! Textmarke nicht definiert.
B-3.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	23
B-3.6	Hauptdiagnosen nach ICD	23
B-3.7	Prozeduren nach OPS	23
B-3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	23
B-3.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	23
B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	24
B-3.11	Apparative Ausstattung	24
B-3.12	Personelle Ausstattung	24
B-3.12.1	Ärzte	24
B-3.12.1	Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)	24
- B-3.12	Sonstige Fachexpertisen (Qualifikationen)	24
B-3.12.1	Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)	24
B-3.12.2	Pflegepersonal	25
B-3.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	25
B-4	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)	26
B-4.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	26
B-4.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	26
- B-4.2	HNO	Fehler! Textmarke nicht definiert.
- B-4.2	HNO Allgemein	26
B-4.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	26
B-4.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	26
B-4.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	26
B-4.6	Hauptdiagnosen nach ICD	26
B-4.7	Prozeduren nach OPS	27
B-4.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	27
B-4.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	27
B-4.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	27
B-4.11	Apparative Ausstattung	27
B-4.12	Personelle Ausstattung	28
B-4.12.1	Ärzte	28
B-4.12.1	Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)	28
B-4.12.1	Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)	28
B-4.12.2	Pflegepersonal	28
B-4.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	28
C	Qualitätssicherung	29
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	29
C-1.1	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate	29
C-1.2	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	30

C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren	30
C-1.2 B Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren / Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung.....	33
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	35
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	35
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	35
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	35
C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung) (nicht zutreffend).....	35
D Qualitätsmanagement.....	36
D-1 Qualitätspolitik	36
D-2 Qualitätsziele	37
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	38
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	39
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	40
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	40

Gesetzlicher Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2006

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir möchten Ihnen mit diesem Qualitätsbericht einen Einblick in unsere Arbeit und einen Überblick über unser Leistungsspektrum verschaffen. Unser Qualitätsbericht gliedert sich in einen Basis- und einen Systemteil. Der Basisteil gibt einen Überblick über die Struktur- und Leistungsdaten, im Systemteil finden Sie Informationen über das Qualitätsmanagement.

Klinik Blankenstein



Einleitung

Struktur und Leistungsspektrum

Wenige Minuten von den Großstädten Essen, Bochum, Dortmund und nur eine knappe Autostunde von Großstädten wie Köln und Düsseldorf entfernt, liegt die Klinik Blankenstein in einer herrlichen Landschaft nur wenige hundert Meter vom Ruhrtal entfernt. Die Klinik Blankenstein zählt zu einem der traditions-reichsten Krankenhäuser in Hattingen und ist vor über 100 Jahren von den Opper Franziskanerinnen gegründet worden. 1994 erfolgte die Umwandlung des bisher im Eigentum der Katholischen Kirchengemeinde befindlichen Krankenhauses in die „Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein gGmbH“.

Gesellschafter sind die Katholische Kirchengemeinde Blankenstein (97%) und das Caritas-Trägerwerk im Bistum Essen e.V. (3%).

1996 erfolgt die Umbenennung von St. Elisabeth-Krankenhaus in Klinik Blankenstein. Im Juni 1999 wurde zur Vorbereitung einer gesellschaftsrechtlichen Verflechtung mit dem Katholischen Klinikum Bochum gGmbH und der Klinik Blankenstein ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der St. Elisabeth-Stiftung Bochum geschlossen. Diese ist Hauptgesellschafterin des Katholischen Klinikums Bochum gGmbH. Zu dieser Stiftung zählen die Krankenhäuser St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital, Kliniken der Ruhr-Universität Bochum, sowie die Kirchengemeinde St. Elisabeth in Bochum-Gerthe mit dem St. Maria-Hilf-Krankenhaus.

Die verbindlichen notariellen Voraussetzungen wurden im Januar 2001 gelegt, so dass das Katholische Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein gGmbH sich in den Klinikverbund Katholisches Klinikum Bochum gGmbH eingliederte und somit eine Säule dieses Klinikverbundes bildet. Die Kirchengemeinde St. Johannes-Baptist trat notariell als Mitgesellschafterin dem Katholischen Klinikum Bochum bei.

Klinik Blankenstein

Die Klinik Blankenstein hält folgende medizinische Hauptabteilungen vor:

- Naturheilkunde
- Innere Medizin
- Chirurgie
- Anaesthesie und Schmerzambulanz
- HNO-Belegarztambulanz.

Naturheilkunde

Durch eine strukturelle Veränderung ist seit 1997 in der Klinik Blankenstein eine „Hauptabteilung für Naturheilkunde“ mit 60 Betten integriert. In dieser Abteilung werden schwerpunktmäßig chronische - und Langzeiterkrankungen behandelt. Wir orientieren uns nach den klassischen fünf Bausteinen der Naturheilkunde: Physiotherapie, Ernährungstherapie, Bewegungstherapie, Hydrotherapie und Ordnungstherapie. Diese Elemente bilden das Grundgerüst für die Behandlung eines breiten Spektrums von Erkrankungen. Es werden Naturheilverfahren angewandt, die seit jeher zur Schulmedizin gehören, jedoch durch die neuen Entwicklungen in der Medizin (operative Verfahren, medikamentöse Therapien u.a.) in den Hintergrund getreten sind.

Innere Medizin

Die Abteilung Innere Medizin ist schwerpunktmäßig aufgeteilt in die Kardiologie und Gastroenterologie. Im kardiologischen Schwerpunkt der Inneren Abteilung werden neben EKG und Belastungs-EKG die Spiroergometrie und Langzeit-EKG sowie ein großes Spektrum weiterer spezieller Untersuchungen durchgeführt. Der gastroenterologische Schwerpunkt der Inneren Abteilung beinhaltet bildgebende radiologische und sonografische Verfahren sowie endoskopische Techniken zur Untersuchung des Magen-Darmtraktes. Eine zusätzliche Ergänzung zur Chirurgischen Abteilung.

Chirurgie

Die chirurgische Abteilung ist aufgeteilt in zwei große Bereiche. In die Viszeralchirurgie (Weichteiloperationen) sowie traumatologisch - orthopädische Chirurgie.

Spezialisierung und Zentrenbildung

Spezialisiert haben wir uns in der Viszeralchirurgie auf die Erkrankungen des Enddarms und des Afters.

Ein weiterer Schwerpunkt sind mit neuesten Techniken durchgeführte endoskopische Operationen am Dickdarm und der Gallenblase.

In der Traumatologie werden Verletzungen an Gliedmaßen, Gelenken, insbesondere die Erkrankung sogenannter Verschleißerkrankungen behandelt und operiert.

Die Abteilung für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie ist das unverzichtbare Bindeglied zwischen allen operativen und nichtoperativen Abteilungen unserer Klinik.

Im Bereich der HNO-Abteilung existiert das sogenannte Belegarztverfahren mit 5 niedergelassenen Ärzten. Hier werden zunehmend neueste Verfahren wie Lasertherapie angewandt.

Etwa 270 Mitarbeiter betreuen die Patienten der im Krankenhausplan des Landes NRW mit 186 Betten dimensionierten Krankenhauses.

Es ist sichergestellt, dass neueste Behandlungsmethoden und Geräte in allen Fachrichtungen eine zeitgemäße Diagnostik und Therapie erlauben.

Die Einrichtung fühlt sich der Ausbildung von Medizinstudenten und der Weiterbildung von Ärzten besonders verpflichtet. Unter dem Dach der Bildungseinrichtung des Katholischen Klinikums Bochum besteht die Möglichkeit für folgende Ausbildungsgänge:

- Krankenpflege
- Hebammen
- Kinderkrankenpflege
- Physiotherapie.

Weitere Ausbildungsplätze werden im Bereich der Verwaltung bereitgestellt. Insgesamt bietet diese Einrichtung jährlich etwa 150 Ausbildungsplätze an und zählt damit zu den größten Arbeitgebern und Ausbildungsstätten Bochums.

Die Daten dieses Qualitätsberichtes stammen aus dem Jahr 2006.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführung, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Kath. Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein gGmbH

Hausanschrift:

Kath. Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein gGmbH
Im Vogelsang 5-11

45527 Hattingen

Telefon / Fax

Telefon: 02324/396-0
Fax: 02324/396-486

Internet

E-Mail: info@klinikum-bochum.de
Homepage: <http://www.klinik-blankenstein.de/>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260590550

A-3 Standort(nummer)

Standort(nummer): 01

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

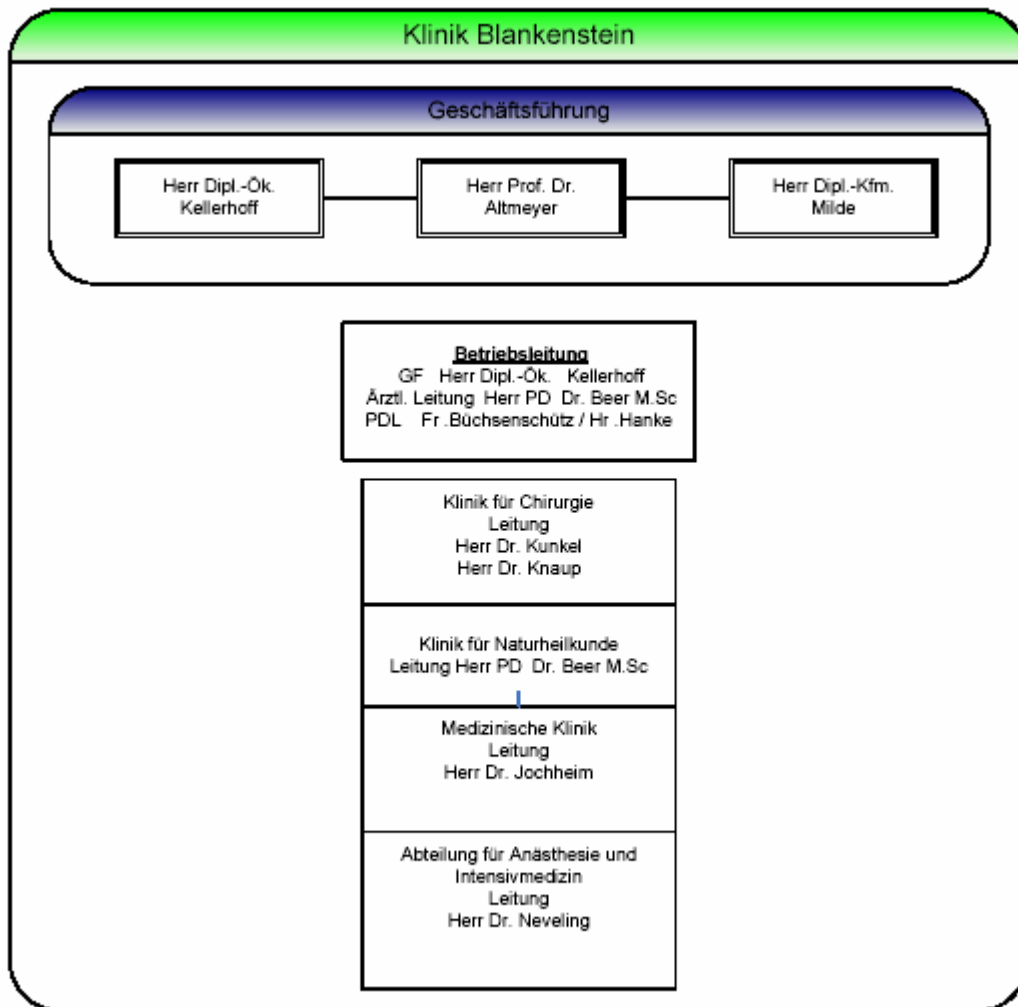
Träger: Kath. Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein gGmbH

Art: freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Krankenhaus ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für das Krankenhaus besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare

Atemgymnastik

Basale Stimulation

Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter

Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden

Bobath-Therapie

Diabetiker-Schulung

Diät- und Ernährungsberatung

Entlassungsmanagement

Fallmanagement/ Case Management

Kinästhetik

Lymphdrainage

Massage

Physikalische Therapie

Physiotherapie/ Krankengymnastik

Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse

Schmerztherapie/ -management

Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen

Spezielles pflegerisches Leistungsangebot

Stomatherapie und -beratung

Wärme- u. Kälteanwendungen

Wirbelsäulengymnastik

Wundmanagement

Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Räumlichkeiten

Aufenthaltsräume

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Fernsehraum

Rollstuhlgerechte Nasszellen

Zwei-Bett-Zimmer

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Ausstattung der Patientenzimmer

Elektrisch verstellbare Betten

Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer

Rundfunkempfang am Bett

Telefon

Verpflegung

Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)

Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

Cafeteria

Faxempfang für Patienten

Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten

Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten

Kulturelle Angebote

Parkanlage

Sauna

Persönliche Betreuung

Besuchsdienst/"Grüne Damen"

Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Besucher

Dolmetscherdienste

Seelsorge

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

www.klinikum-bochum.de

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 174

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Patienten: 5107

Ambulante Patienten:

- Fallzählweise: 1

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Innere Medizin (0100)

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Innere Medizin

Ansprechpartner: Chefarzt: Dr. med. Reinhard Jochheim

Abteilungsart: Hauptabteilung

Hausanschrift

Kath. Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein gGmbH
Innere Medizin
Im Vogelsang 5-11

45527 Hattingen

Telefon

Telefon: 02324/396-0

Fax: 02324/396-486

Internet

E-Mail: info@klinikum-bochum.de

Homepage: <http://www.klinik-blankenstein.de/>

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Innere Medizin

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Intensivmedizin

Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

Spezialsprechstunde

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2271

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I20	407	Angina pectoris
I10	179	Essentielle (primäre) Hypertonie
I48	176	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
I50	156	Herzinsuffizienz
I21	76	Akuter Myokardinfarkt
F10	48	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
J44	48	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
I25	46	Chronische ischämische Herzkrankheit
K57	44	Divertikulose des Darmes
J18	40	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	1434	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
1-632	476	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
1-275	344	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung
1-440	254	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
1-650	178	Diagnostische Koloskopie
8-800	79	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
1-444	57	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
8-640	54	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus
5-377	35	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators
1-620	34	Diagnostische Tracheobronchoskopie

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten werden nicht angeboten.

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

B-1.11 Apparative Ausstattung

Belastungs-EKG/ Ergometrie

Computertomograph (CT)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

Endoskopie

Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät

Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	4	

Tabelle B-1.12 Innere Medizin: Anzahl Ärzte

B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)

Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Innere Medizin und SP Kardiologie

B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

Notfallmedizin

B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	31	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	27	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	3	

Tabelle B-1.12 Innere Medizin: Anzahl Pflegekräfte

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Diätassistenten

Kinästhetikbeauftragte

Kinästhetikmentoren

Physiotherapeuten

Sozialarbeiter

Stomatherapeuten

Wundmanager

B-2 Allgemeine Chirurgie (1500)

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Allgemeine Chirurgie

Ansprechpartner: Chefärzte (Traumatologie)
Dr. Werner Knaup
Tel.: 02324396 162
werner.knaup@klinik-blankenstein.de

Dr. Michael Kunkel (Viszeralchirurgie)
Tel.:02324 396 158
michael.kunkel@klinik-blankenstein.de

Abteilungsart: Hauptabteilung

Hausanschrift

Kath. Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein gGmbH
Allgemeine Chirurgie
Im Vogelsang 5-11

45527 Hattingen

Telefon

Telefon: 02324/396-0
Fax: 02324/396-486

Internet

E-Mail: info@klinikum-bochum.de
Homepage: <http://www.klinik-blankenstein.de/>

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Chirurgie

Allgemeine Chirurgie

Minimal-invasive laparoskopische Operationen

Minimal-invasive endoskopische Operationen

Plastisch rekonstruktive Eingriffe

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1669

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M48	249	Sonstige Spondylopathien
M51	197	Sonstige Bandscheibenschäden
M96	111	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
M17	109	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
M23	107	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]
M54	65	Rückenschmerzen
K80	50	Cholelithiasis
K35	45	Akute Appendizitis
K40	37	Hernia inguinalis
S72	37	Fraktur des Femurs

Tabelle B-2.6 Allgemeine Chirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-910	498	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
8-914	460	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie
5-812	357	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
8-917	296	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie
5-810	217	Arthroskopische Gelenkrevision
5-811	128	Arthroskopische Operation an der Synovialis
8-930	124	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
1-632	103	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
5-822	60	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk
1-440	55	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas

Tabelle B-2.7 Allgemeine Chirurgie: Prozeduren nach OPS

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten werden nicht angeboten.

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden.
- Eine BG-Zulassung liegt vor.

B-2.11 Apparative Ausstattung

Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)

Computertomograph (CT)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	3	

Tabelle B-2.12 Allgemeine Chirurgie: Anzahl Ärzte

B-2.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

Allgemeine Chirurgie

Orthopädie und Unfallchirurgie

Viszeralchirurgie

B-2.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	24	

<i>Pflegekräfte</i>	<i>Anzahl Vollkräfte</i>	<i>Kommentar/ Ergänzung</i>
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	19	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

Tabelle B-2.12 Allgemeine Chirurgie: Anzahl Pflegekräfte

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Diätassistenten

Kinästhetikbeauftragte

Kinästhetikmentoren

Oecotrophologen

Physiotherapeuten

Podologen

Psychologen

Psychotherapeuten

Sozialarbeiter

Stomatherapeuten

Wundmanager

B-3 I.M. SP Naturheilkunde (0154)

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: I.M. SP Naturheilkunde

Ansprechpartner: Chefarzt: PD Dr. med. Andre-Michael Beer, M.Sc.

Abteilungsart: Hauptabteilung

Hausanschrift

Kath. Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein gGmbH
I.M. SP Naturheilkunde
Im Vogelsang 5-11

45527 Hattingen

Telefon

Telefon: 02324/396-0

Fax: 02324/396-486

Internet

E-Mail: info@klinikum-bochum.de

Homepage: <http://www.klinik-blankenstein.de/>

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Sonstige Versorgungsschwerpunkte

- VS00 Naturheilkunde

Kommentar / Erläuterungen:

Naturheilverfahren haben eine lange Tradition und gelten als die Basis der konventionellen Medizin. Naturheilverfahren sind zumindest adjuvant bei den meisten Erkrankungen einsetzbar und von daher für alle Bereiche in der Gesundheitsversorgung relevant.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

MP01 Akupressur

MP02 Akupunktur

MP28 Naturheilverfahren

MP34 Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst

MP40 Spezielle Entspannungstherapie

MP46 Traditionelle chinesische Medizin

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 851

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M79	212	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht klassifiziert
M47	202	Spondylose
M15	67	Polyarthrose
M51	57	Sonstige Bandscheibenschäden
E88	28	Sonstige Stoffwechselstörungen
M06	22	Sonstige chronische Polyarthritiden
M48	21	Sonstige Spondylopathien
M17	17	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
M35	17	Sonstige Krankheiten mit Systembeteiligung des Bindegewebes
M53	15	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert

Tabelle B-3.6 I.M. SP Naturheilkunde: Hauptdiagnosen nach ICD

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-975	760	Naturheilkundliche und anthroposophisch-medizinische Komplexbehandlung
8-015	173	Enterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung
8-020	80	Therapeutische Injektion
9-411	76	Gruppentherapie
8-930	61	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
1-632	57	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
1-440	52	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
9-402	44	Psychosomatische Therapie
9-410	33	Einzeltherapie
1-650	24	Diagnostische Koloskopie

Tabelle B-3.7 I.M. SP Naturheilkunde: Prozeduren nach OPS

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten werden nicht angeboten.

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

B-3.11 Apparative Ausstattung

Computertomograph (CT)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

Endoskopie

Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät

Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	5	

Tabelle B-3.12 I.M. SP Naturheilkunde: Anzahl Ärzte

B-3.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- AQ31 Innere Medizin und SP Rheumatologie

Sonstige Fachexpertisen (Qualifikationen)

- AQ00 Naturheilkunde

B-3.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

Akupunktur

Allergologie

Naturheilverfahren

Physikalische Therapie und Balneotherapie

Spezielle Schmerztherapie

B-3.12.2 Pflegepersonal

<i>Pflegekräfte</i>	<i>Anzahl Vollkräfte</i>	<i>Kommentar/ Ergänzung</i>
Pflegekräfte insgesamt	27	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	22	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	1	

Tabelle B-3.12 I.M. SP Naturheilkunde: Anzahl Pflegekräfte

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer
Diätassistenten
Ergotherapeuten
Kinästhetikbeauftragte
Kinästhetikmentoren
Logopäden
Masseure/Medizinische Bademeister
Oecotrophologen
Physiotherapeuten
Podologen
Psychologen
Psychotherapeuten
Sozialarbeiter
Stomatherapeuten
Wundmanager

B-4 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Ansprechpartner: Praxen:

Dr. med. Guenter Brämwig, Dr. med. Peter Kickelbick, Dr. med. Roland Meyer, Dr. med. Wolfgang Wehmer

Abteilungsart: Belegabteilung

Hausanschrift

Kath. Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein gGmbH
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Im Vogelsang 5-11

45527 Hattingen

Telefon

Telefon: 02324/396-0

Fax: 02324/396-486

Internet

E-Mail: info@klinikum-bochum.de

Homepage: <http://www.klinik-blankenstein.de/>

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

HNO Allgemein

• VH23 Spezialsprechstunde

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 316

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
---------------	----------	---------------------------------

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J34	176	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
J35	49	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
H91	14	Sonstiger Hörverlust
H66	11	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media
J38	11	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
J32	9	Chronische Sinusitis
M95	6	Sonstige erworbene Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
H72	≤5	Trommelfellperforation
H74	≤5	Sonstige Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
H95	≤5	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert

Tabelle B-4.6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Hauptdiagnosen nach ICD

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-215	179	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]
5-281	40	Tonsillektomie (ohne Adenotomie)
5-214	38	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
5-202	16	Inzision an Warzenfortsatz und Mittelohr
5-221	15	Operationen an der Kieferhöhle
5-300	13	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx
5-195	12	Tympanoplastik (Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen)
5-285	12	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
5-218	11	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase [Septorhinoplastik]
5-194	8	Myringoplastik [Tympanoplastik Typ I]

Tabelle B-4.7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Prozeduren nach OPS

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten werden nicht angeboten.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

B-4.11 Apparative Ausstattung

- AA08 Computertomograph (CT)
- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

Röntengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Belegärzte (nach §121 SGB V)	5	

Tabelle B-4.12 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Anzahl Ärzte

B-4.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-4.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	3	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	3	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

Tabelle B-4.12 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Anzahl Pflegekräfte

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer

SP25 Sozialarbeiter

SP28 Wundmanager

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

<i>Leistungsbereich</i>	<i>Fallzahl</i>	<i>Dok-Rate</i>	<i>Kommentar</i>
Ambulant erworbene Pneumonie	70	98%	
Cholezystektomie	52	98%	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	< 20	100%	
Herzschrittmacher-Implantation	30	98%	
Herzschrittmacher-Revision / Systemwechsel / Explantation	< 20	99%	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	33	99%	
Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	< 20	100%	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	< 20	99%	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	50	100%	
Knie-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	< 20	100%	
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	308	98%	
<i>Leistungsbereich¹</i>	--	--	<i>Kommentar</i>
Dekubitusprophylaxe	--	--	
<i>Leistungsbereich</i>	<i>Fallzahl</i>	<i>Dok-Rate</i>	<i>Kommentar</i>
Gesamt	572	98%	

Tabelle C-1.1: Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

¹ Da das BQS-Verfahren zur Dekubitusprophylaxe an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie gekoppelt ist, existieren hier keine gesonderten Angaben über Fallzahlen und Dokumentationsrate. Fallzahl und Dokumentationsrate im Leistungsbereich Dekubitusprophylaxe können aus den Angaben in den jeweiligen Leistungsbereichen abgelesen werden.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
Gallenblasenentfernung Klärung der Ursachen angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	8	47,8% - 100%	100 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	100	
Gallenblasenentfernung Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	Erhebung eines histologischen Befundes	8	93,2% - 100%	100 %	52 / 52	100	
Gallenblasenentfernung Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionsrate	8	0,0% - 15%	3 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	9	
Herzschrittmachereinsatz Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	82,2% - 100%	97 %	28 / 29	90	
Herzschrittmachereinsatz Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	77,2% - 99%	93 %	27 / 29	90	

Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
Hüftgelenkersatz Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation	Endoprothesenluxation	8	0,0% - 11%	0 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	5	
Hüftgelenkersatz Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	2	1,1% - 17%	6 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	2	
Kniegelenkersatz Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	2	1,1% - 11%	2 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	6	
Kniegelenkersatz Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionen wegen Komplikation	8	0,0% - 11%	2 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	6	
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung	Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	8	96,2% - 98%	0 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	10	
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung	Indikation zur PCI	8	96,2% - 100%	99 %	263 / 267	80	
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße	Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit STHebung bis 24 h	8		0		---	

C-1.2 A.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

C-1.2 B Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren / Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung

C-1.2 B.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
Ambulant erworbene Pneumonie / Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie	Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie: Alle Patienten	8	94,9% - 100%	100 %	70 / 70	100	
Ambulant erworbene Pneumonie / Antimikrobielle Therapie	Antimikrobielle Therapie: Ausschluss von Patienten, die aus einem anderen Krankenhaus aufgenommen wurden	8	85,1% - 98%	94 %	62 / 66	78,32	
Ambulant erworbene Pneumonie / Bestimmung der klinischen Stabilitätskriterien	Bestimmung der klinischen Stabilitätskriterien: Alle Patienten, die regulär entlassen wurden	2	39,3% - 68%	54 %	27 / 50	100	
Ambulant erworbene Pneumonie / Klinische Stabilitätskriterien	Klinische Stabilitätskriterien: Alle Patienten, die regulär entlassen wurden und vollständig gemessenen Stabilitätskriterien	2	75,7% - 99%	93 %	25 / 27	95	

C-1.2 B.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

Legende: Bewertung durch strukturierten Dialog

- 8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich
- 1 = Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
- 6 = Krankenhaus wird nach Prüfung als positiv auffällig, d. h. als besonders gut eingestuft
- 2 = Krankenhaus wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden
- 3 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet
- 4 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet
- 5 = Krankenhaus wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft
- 9 = Sonstiges
- 0 = Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich, da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt an keinen Disease-Management-Programme teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

<i>Leistungsbereich</i>	<i>Mindestmenge (vorgegeben)</i>	<i>Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2006)</i>	<i>Ausnahmeregelung²</i>
Knie-TEP	50	61	<input type="checkbox"/>

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

Nicht zutreffend.

² Weitere Angaben unter C-6.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Ursprünge unserer heutigen Klinik liegen in der karitativen Arbeit der örtlichen Pfarrgemeinde. Der Bedarf an ambulanter Krankenpflege führte bereits 1884 zur Gründung einer Sozialstation in kirchlicher Trägerschaft unter dem Namen „Zur heiligen Elisabeth“. Auf dem Fundament privater Stiftungen zur Förderung dieser durch franziskanische Ordensschwestern geleisteten Arbeit, konnte 1884 eine erste Heilanstalt und 1899 das St. Elisabeth-Krankenhaus errichtet werden.

Nach drei Erweiterungen in den Jahren 1970, 1989 und 2001, führt das Krankenhaus seit 1995 den Namen Klinik Blankenstein. Rechtsträger ist die „Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein gGmbH“, die in dem Klinikverbund „Katholisches Klinikum Bochum gGmbH“ gesellschaftsrechtlich eingebunden ist. Seit Gründung des Krankenhauses steht die Pflege kranker Menschen im Vordergrund, heute verbunden mit hochwertiger medizinischer Versorgung, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Patienten orientiert.

Bereits seit 1993 gehört eine Schmerzambulanz innerhalb der anästhesiologischen Abteilung zu den speziellen Angeboten unseres Krankenhauses.

1996 wurde die Modellabteilung für Naturheilkunde eingerichtet. Durch die Angliederung einer kardiologischen Praxis im Jahr 2001, wird eine Verzahnung von Krankenhaus und ambulanter Versorgung im Sinne einer sektorübergreifenden, integrierten Behandlung realisiert.

Selbsthilfegruppen für Fibromyalgie, rheumatische Erkrankungen, lymphatische Erkrankungen und Herz- Kreislaufkrankheiten, finden in unserer Klinik Unterstützung und Räumlichkeiten für regelmäßige Zusammenkünfte.

Ein Serviceangebot für Menschen mit Diabetes mellitus bieten wir in Form von Schulungen für Typ II Diabetes-Erkrankte durch ausgebildete Diabetesassistenten an.

Unsere Handlungsleitlinien

Wir handeln als ein christliches Krankenhaus katholischer Ausrichtung in der Öffentlichkeit im Sinne der christlichen Soziallehre, die für uns durch folgende Stichworte gekennzeichnet ist:

Miteinander (Solidarität) weist darauf hin, dass jeder Mensch auf den Mitmenschen angewiesen ist.

Jeder ist verpflichtet, seine Kräfte in den Dienst des anderen und der Gemeinschaft zu stellen. Einsatz und Hilfe sind gefordert. Wir praktizieren dies und wecken das Bewusstsein im Patienten.

Hilfe (Subsidiarität) bedeutet im sozialen Miteinander, dass die Gemeinschaft einzugreifen hat, wenn die Kräfte des Einzelnen überfordert sind. Es ist aber nur so weit einzugreifen, dass man die individuellen Kräfte nicht erstickt. Wer Subsidiarität als innere Haltung entwickelt, gibt Hilfe zur Selbsthilfe.

Mitwirkung (Partizipation) besagt, dass jeder an den Vorgängen des Lebens beteiligt wird. Die Mitarbeiter der Klinik Blankenstein bilden, ohne Rücksicht auf ihre arbeitsrechtliche Stellung, eine Dienstgemeinschaft. Miteinander heißt das Programm. Freiraum (Toleranz) ist die Haltung, in der das Anderssein des anderen angenommen wird.

Gegenüber Mitarbeitern und Patienten bringt das eine Freiheit im Umgang mit sich, die die Grundordnung des kirchlichen Dienstes zulässt.

D-2 Qualitätsziele

Eine bestmögliche Versorgung unserer Patienten durch hohe medizinische Qualität unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Einsatzes von Ressourcen ist das Ziel der Klinik Blankenstein. Hierdurch ist die möglichst beste Organisation der Unternehmensabläufe gefordert.

In den Jahren 2002 bis 2004 haben Führungskräfte und Mitarbeiter gemeinsam ein Leitbild entwickelt. Im Leitbild ist unser Selbstverständnis und unsere Werteorientierung formuliert. Es ist Richtschnur für unser Handeln und enthält Aussagen zu folgenden Themen:

Miteinander, Hilfe, Mitwirkung und Freiraum sehen wir in der goldenen Regel verwirklicht.

Für unsere Klinik heißt das: Dienst am kranken Menschen und seiner Lebenswelt ist unser Auftrag.

Wir wollen die Liebe Jesu Christi (Caritas) weitergeben.

Wir verwirklichen Menschenfreundlichkeit „Um Gottes Willen“ in Akzeptieren, Erbarmen, Helfen, Heilen, Begleiten und Mitgehen bis zum Tod.

Aus christlicher Überzeugung wenden wir uns vor allem den Menschen zu, die in erhöhtem Maß schwach und hilflos sind. Dies gilt in besonderer Weise für Patientinnen und Patienten, die in unserer Klinik sterben.

Wir begleiten, betreuen und behandeln Patientinnen und Patienten in deren Lebenswelt sowie deren Angehörige so, dass Selbstbestimmung und Würde der Kranken gewahrt werden.

Wir achten Menschen ohne Rücksicht auf Glaube, Rasse und Nationalität und zeigen uns ihren Bedürfnissen gegenüber aufgeschlossen.

Patientenorientierung

- Wir gewährleisten das hohe Niveau medizinischer und pflegerischer Versorgung in der Klinik Blankenstein auch unter sich verändernden ökonomischen Rahmenbedingungen.
- Wir passen die räumlichen Gegebenheiten kontinuierlich den Bedürfnissen unserer Patienten an.
- Wir achten und unterstützen das Recht des Patienten auf Selbstbestimmung wie es sich beispielsweise in Patientenverfügungen ausdrückt.
- Anregungen und Beschwerden von Patienten werden mit großer Sorgfalt bearbeitet.
- Freiwillige Tätigkeit erfährt in der Klinik Blankenstein Unterstützung und Wertschätzung.
- Die Einbeziehung ehrenamtlicher Dienste (z.B. Kath. Krankenhaushilfe, Patientenfürsprecherin, Patientenbücherei) in unsere Arbeit ist uns ein Anliegen.

Mitarbeiterorientierung und Kommunikation

- Unsere Führungskräfte spenden Lob und zeigen Anerkennung für herausragende Leistungen.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich mit der Klinik als christlicher Einrichtung katholischer Ausrichtung.
- Bei der Umgestaltung eines Arbeitsplatzes werden die Mitarbeiter aktiv mit einbezogen.
- Wir bieten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Möglichkeiten der regelmäßigen Fort- und Weiterbildung.

- Die individuellen Fähigkeiten unserer Mitarbeiter werden teamwirksam und abteilungsübergreifend eingesetzt.
- In der Klinik Blankenstein verwirklichen wir eine Kultur der Wertschätzung, der Freundlichkeit, des Interesses und der Offenheit.
- Wir suchen und fördern gezielt das interdisziplinäre Gespräch zwischen den Abteilungen und Berufsgruppen.
- Vorgänge und Aktivitäten innerhalb des Hauses werden veröffentlicht und erläutert.
- Wir pflegen eine effiziente Kommunikationsstruktur zwischen Klinikleitung und den Abteilungen.

Führung und Leitung

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über anstehende Veränderungen und zugrunde liegende Entwicklungen, auch finanzieller Art, frühzeitig informiert (z.B. regelmäßige Konferenzen, wie Ärztesitzungen, Abteilungsleitersitzungen, Betriebsleitungssitzungen, Dienstgebergespräche mit der Mitarbeitervertretung sowie auch Mitarbeiterversammlungen).
- Die Geschäftsführung / Betriebsleitung steht mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Abteilungen in einem regelmäßigen Austausch.
- Die Geschäftsführung / Betriebsleitung weiß um die Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was die Erfordernisse der jeweiligen Abteilung anbelangt. Daher sucht sie bei anstehenden Veränderungen das Gespräch mit ihnen und achtet sie als Partner in einem fairen Dialog.
- Die Geschäftsführung / Betriebsleitung ist sich der Fürsorgepflicht ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber bewusst und zeigt diese Verantwortung z.B. in der Gestaltung der Arbeitsplätze.

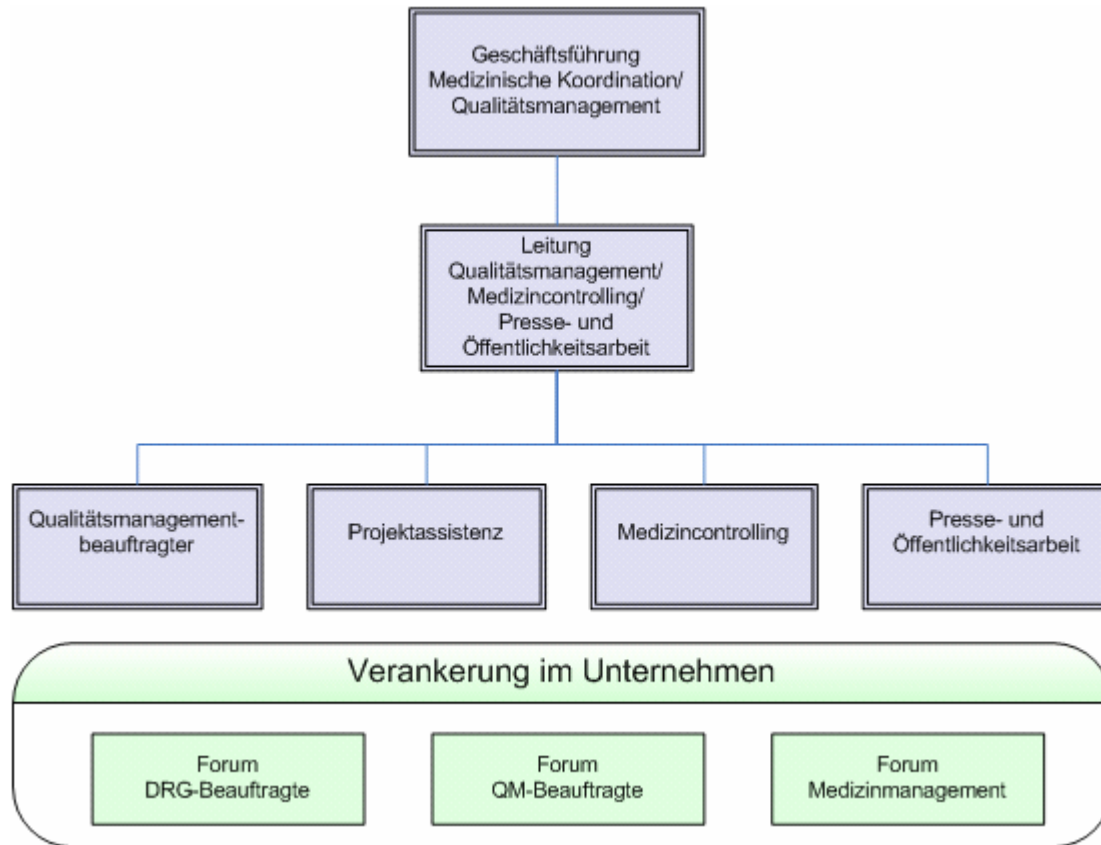
Qualitätsmanagement

- Wir bieten unseren Patientinnen und Patienten moderne Diagnostik und Therapie.
- Wir formulieren und überprüfen regelmäßig die Qualität unserer Arbeit. Dabei streben wir eine kontinuierliche Optimierung unserer Dienstleistungen an.
- Unser Qualitätsmanagement vollzieht sich im interdisziplinären Dialog.
- Ein gepflegtes Erscheinungsbild unserer Klinik ist uns Verpflichtung.
- Wir sichern und erweitern die Kompetenzen unserer Mitarbeiter im Rahmen regelmäßiger Fort- und Weiterbildung.
- Wir ermöglichen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Mitgestaltung des eigenen Arbeitsplatzes und des unmittelbaren Umfelds.
- Investitionsentscheidungen werden bei uns unter Qualitätsgesichtspunkten getroffen.
- Auf Grundlage des Leitbildes und der Instrumente des Qualitätsmanagements haben wir Qualitätsziele entwickelt, an denen wir den Umsetzungsgrad des Leitbildes messen können. Natürlich haben wir noch nicht alle Ziele erreicht. Wir befinden uns auf dem Weg der ständigen Verbesserung.
- Dabei nehmen wir die Rückmeldungen unserer Patienten und anderer Kundengruppen, wie sie z. B. in Befragungen oder im Rahmen unseres Beschwerdemanagementsystems geäußert werden, sehr ernst.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Geschäftsführung ist für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements verantwortlich. Die Organisation des Qualitätsmanagement im St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital - Kliniken der Ruhr-Universität Bochum gliedert sich in ein zentrales und ein dezentrales Qualitätsmanagement.. Zu den Hauptaufgaben der Stabstelle Qualitätsmanagement/Medizincontrolling zählt die Implementierung und operative

Umsetzung von zentral gesteuerten Projekten und Maßnahmen. Hierbei arbeitet sie eng mit den Kliniken und der Betriebsleitung zusammen.



Die Stabstelle Qualitätsmanagement/Medizincontrolling ist durch die dezentrale Struktur der Qualitäts-Beauftragten (QB) mit den Abteilungen/Kliniken vernetzt. Dadurch wird gewährleistet, dass abteilungs-/klinikübergreifende Verbesserungsprozesse durch direkte Ansprechpartner initiiert werden. Sie koordinieren qualitätsbezogene dezentrale Projekte und unterstützen die Umsetzung von zentralen Projekten in den Bereichen. Zu den Aufgaben der QB's zählen u. a. die klinikspezifische Vorbereitung der KTQ-Rezertifizierung.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Teilnahme an der Transparenzinitiative Rhein Ruhr. In Rahmen dieser Befragung nehmen alle bettenführenden Kliniken des St. Josef- und St. Elisabeth-Hospitals, Kliniken der Ruhr-Universität Bochum, teil. Hier werden Patientenbefragungen und Befragungen unserer Partner, den niedergelassenen Ärzten, durchgeführt.

Weiterhin werden die Ergebnisse aus dem Beschwerdemanagement des Katholischen Klinikums Bochum, in dem die Patienten die Möglichkeit zur Meinungsäußerung haben, ausgewertet und in Qualitätsmanagement-Projekten umgesetzt.

Mitarbeiterbefragungen, Interne Überprüfungen/Audits werden im regelmäßigem Turnus durchgeführt und deren Ergebnisse ebenfalls in Qualitätsmanagement-Projekte eingebunden.

Im Intranet besteht zudem für alle Mitarbeiter die Möglichkeit, über einen Incident Report Beinahefehler zu melden.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

- Einheitliches Aufnahmekonzept aller Abteilungen erarbeiten
- Zentrales Patientenmanagement implementieren
- Einheitliche Patientendokumentation
- Beschwerdemanagement implementieren
- Aktualisierung der Medizinischen Leitlinien
- Umsetzung des Casemanagement Konzeptes
- Projekt Arbeitszeitgesetz
- Qualitätsziele entwickeln
- Implementierung Incident Reporting.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Um unser Qualitätsmanagement auch für Patienten und andere Kunden transparent zu machen, trafen wir die Entscheidung unser Krankenhaus nach dem KTQ-Verfahren (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifizieren zu lassen. Unser Ziel ist es, bis zum Herbst 2008 die Zertifizierung zu erreichen.